

Pressemitteilung

16.03.2026

Deutscher Berufsverband der Hals-Nasen-Ohrenärzte e. V.

5

Primärversorgung: HNO-Ärzte setzen auf digitale Ersteinschätzung

10

Neumünster, 16. März 2026 – In einem Primärversorgungssystem sollte einer digitalen medizinischen Ersteinschätzung grundsätzlich der Vorrang gegeben werden. Dies ist das Ergebnis der am Wochenende zu Ende gegangenen Sitzung des Bundesvorstandes des Deutschen Berufsverbandes der Hals-Nasen-Ohrenärzte e. V. (BVHNO). „In einer digitalen Gesellschaft sollte der Zugang zur Gesundheitsversorgung in erster Linie über digitale Wege möglich sein. Dies entspricht der Lebenswelt der Patientinnen und Patienten und ermöglicht eine schnelle, bedarfsgerechte und ressourcensparende Steuerung“, erklärt der BVHNO.

15

20

25

30

35

40

45

Ob jung oder alt – über 90 Prozent der Menschen in Deutschland besitzen ein Smartphone, für die allermeisten ist es zum unverzichtbaren Kommunikationsmittel im Alltag geworden. Ein großer Teil der Bevölkerung zählt darüber hinaus zu den „Digital Natives“, die mit dem Handy aufgewachsen sind. „Mit ihrer kürzlich vorgestellten Digitalisierungsstrategie hat Bundesgesundheitsministerin Nina Warken den richtigen Weg eingeschlagen. Wenn wir heute die Patientenströme der Zukunft gestalten, sollten wir nicht auf Konzepte von gestern zurückgreifen.“ Es sei nicht zeitgemäß, alle Patienten zuerst zum Primärarzt zu schicken, bevor sie in die richtige Versorgungsebene geleitet werden. Dies gelte umso mehr, als dass sich die Zahl der unbesetzten Hausarztsitze in den kommenden Jahren weiter erhöhen werde, betont der Bundesvorstand. „Wir müssen jetzt digitale Lösungen entwickeln, um die Ressourcen der Haus- und Facharztpraxen besser zu nutzen, unnötige Wege für Patientinnen und Patienten zu vermeiden und eine bedarfsgerechtere Abfolge bei der Abklärung von Erkrankungen zu gewährleisten.“ Es müsse der Grundsatz ‚digital vor ambulant vor stationär‘ gelten.“ Als Alternative sollten darüber hinaus primärversorgende Praxen sowie die Terminservice-Rufnummer der Kassenärztlichen Vereinigungen 116 117 zur Verfügung stehen.

50

Zentrales Element der zukünftigen Primärversorgung müsse eine strukturierte, leitlinienbasierte, digitale Ersteinschätzung sein, die die Patientinnen und Patienten frühzeitig, zielgerichtet und bedarfsgerecht in die richtige Versorgungsebene steuere,

Deutscher Berufsverband der Hals-Nasen-Ohrenärzte e. V.

Postfach 1427

24539 Neumünster

Tel: +49(0)43 21 – 97 25-0

Fax: +49(0)4321 – 97 26-11

E-Mail: bv@hno-aerzte.de

www.hno-aerzte.de

Pressekontakt

Deutscher Berufsverband der Hals-Nasen-Ohrenärzte e. V.

Thomas Hahn

Anna Lamp

Torstraße 177, 10115 Berlin

Tel: +49(0)30 – 98 60 62-36

E-Mail: pressestelle@hno-aerzte.de

55 ohne die hausärztliche Versorgung zu überlasten und ohne die
fachärztliche Versorgung mit Bagatellfällen zu blockieren,
heben die Mandatsträger des BVHNO hervor. Mit einem
solchen, von der ärztlichen Selbstverwaltung zu entwickelnden
Tool, könne objektiv der Bedarf einer direkten fachärztlichen
Inanspruchnahme mit Terminvermittlung festgestellt und
gedeckt werden. „Dies entlastet die Hausarztpraxen und führt
60 zu einer schnelleren Versorgung von dringlichen Fällen in der
Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde. Gerade bei Beschwerden, wie
plötzlicher Ertaubung, Schwindel, Atemnot, Halsabszessen,
schwerem Nasenbluten oder Stimmverlust, kann dies bleibende
Schäden oder einen ungünstigen Krankheitsverlauf verhindern.“

65 In die Beschlussfassung des Bundesvorstandes seien auch die
Erfahrungen mit den Regelungen des Terminservice- und
Versorgungsgesetzes (TSVG) eingeflossen. Im Praxisalltag
zeige sich immer wieder, dass Patientensteuerung mehr als
Patientenverteilung sei. Während einzelne Elemente, wie die
70 Neupatientenregelung oder die offene Sprechstunde, zu einer
spürbaren Verkürzung der Wartezeiten geführt haben, führten
andere Elemente immer wieder zu Problemen. So zum Beispiel
bei Patienten mit akuten Beschwerden: „Mit dem TSVG haben
Hausärzte die Möglichkeit, einen schnellen Termin beim
75 Facharzt zu vermitteln. Dafür muss die Hausarztpraxis eine
Lotsenfunktion übernehmen und einen festen Termin beim
weiterbehandelnden Facharzt organisieren. Doch statt dieses
Instrument zu nutzen, werden Patienten regelmäßig in die
offene Sprechstunde der Facharztpraxis geschickt.“ Die offene
80 Sprechstunde sei dafür jedoch nicht vorgesehen, sondern soll
den Patienten direkt zur Verfügung stehen, kritisiert der
BVHNO. Während die offene Sprechstunde in der HNO-
Heilkunde voll ausgelastet sei, liege die Quote an
Hausarztvermittlungsfällen bundesweit bei nur rund 0,3 Prozent
85 aller fachärztlichen Behandlungsfälle.

Deutscher Berufsverband der
Hals-Nasen-Ohrenärzte e. V.

Postfach 1427
24539 Neumünster
Tel: +49(0)43 21 – 97 25-0
Fax: +49(0)4321 – 97 26-11
E-Mail: bv@hno-aerzte.de
www.hno-aerzte.de

Pressekontakt

Deutscher Berufsverband der
Hals-Nasen-Ohrenärzte e. V.
Thomas Hahn
Anna Lamp
Torstraße 177, 10115 Berlin
Tel: +49(0)30 – 98 60 62-36
E-Mail: pressestelle@hno-aerzte.de